

Telegraphische Nachrichten.

Nordhausen, 10. Mai. Privattelegramm der Saale-Zeitung: Kaiser Wilhelm trifft auf der Rückreise nach Berlin Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr 58 Min. von Wiesbaden kommend hier ein.

Wien, 9. Mai. Die heutige Ammunition ist äußerst glänzend, die Stadt ist bis in die entferntesten Straßen auf das Brauchvollste erleuchtet, ebenso die anliegenden Vororte. Eine ungeheure Menschenmenge bewegt sich durch die Straßen. Der Wagenverkehr im Innern der Stadt und auf der Ringstraße ist eingestellt.

Paris, 9. Mai. Der Präsident der Republik, Grövy, empfing heute die Mitglieder der internationalen Münzkonferenz und sprach denselben gegenüber die Hoffnung aus, das Arbeiten so kompetenter Männer zu einer günstigen Lösung der schwebenden Fragen führen würden. Der Präsident der Münzkonferenz, Magnin, wies auf das ausgezeichnete Einvernehmen unter den Repräsentanten der verschiedenen Staaten hin.

Paris, 9. Mai. Nachrichten aus Tunis zufolge scheint die Bevölkerung in der Umgebung von Matas geneigt, den Franzosen Widerstand zu leisten. Aus Algier wird gemeldet, daß die Leberlebenden der Mission Flatters' entsetzliche Schicksale gehabt haben. Sie lütheten in eine Höhle, wo 15 derselben, darunter der Unteroffizier Bogagnin, theils von Hunger starben, theils von den Leberlebenden aufgezehrt wurden.

Brüssel, 9. Mai. Die belgischen Socialisten hielten heute eine Versammlung ab, um gegen die Hinrichtung der wegen Teilnahme an dem Bremerburger Kaiserord verurtheilten sechs Helfmann Protest einzulegen. Es wurde ein Schreiben Hofschers verlesen, worin derselbe den Beitritt seiner Genossenschaft zu der hier beschlossenen Kundgebung auspricht. Nach belgischen Angriffen auf die Presse, die sich in der Angelegenheit der Helfmann gänzlich unbillig verhalte, wurde schließlich eine Adresse an die russischen Missionen angenommen.

London, 9. Mai. (Oberhaus.) Der Staatssecretär des Auswärtigen, Lord Granville, brachte den Antrag auf Errichtung eines Monuments zu Ehren Lord Beaconsfield's ein. Der Antrag, der von Salisbury unterstützt wurde, wurde einstimmig angenommen. Salisbury hat definitiv die Führerschaft der Opposition im Oberhaus übernommen. Unterhaus. Auf eine Anfrage Sagg's erwiderte Unterstaatssecretär Dille, die französische Regierung habe bei der Notifizierung des Generalarrests nicht auf formelle Unterhandlungen wegen des Handelsvertrages hingewiesen. Die englische Regierung werde dies in ihrer Antwort erwähnen. Dem Abg. Wolff entgegnete der Unterstaatssecretär Dille, der Regierung sei noch keine offizielle Nachricht von der Entsendung der türkischen Flotte nach Tunis und dem Proteste der französischen Regierung zugegangen. Ein ähnlicher Zwischenfall habe sich infolgedessen im Jahre 1836 ereignet und eine ähnliche Drohung sei im Jahre 1841 seitens Frankreichs durch Guizot ausgesprochen worden. Zum Jahre 1864 sei die englische Regierung benachrichtigt worden, daß Frankreich noch immer der Anwesenheit der türkischen Flotte in den türkischen Gewässern entgegenstehe. — Hierauf beantragte Gladstone die Errichtung eines Monuments für Lord Beaconsfield. Der Antrag wurde schließlich angenommen.

Bukarest, 9. Mai. Die Kammer hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Der Ministerpräsident Demeter Bratianu entwickelte das Programm des neuen Cabinets und erklärte dabei, in Sachen der Politik werde die neue Regierung eine große Thätigkeit nicht entfalten, die großen politischen Fragen seien gelöst, dagegen werde das neue Cabinet bemüht sein, eine gute Politik und eine gute Verwaltung zu führen. Was die äußeren Fragen in der auswärtigen Politik Rumäniens anbelange, so habe die Krastabstimmung ihre Erledigung gefunden, in der Donaufrage liege das Cabinet gewillt, auch nicht einen Zoll breit von den Traktaten und von der absoluten Freiheit der Schifffahrt auf der Donau abzuweichen.

Sofia, 9. Mai. Fürst Alexander hat eine Proclamation an die Bevölkerung gerichtet, in welcher es heißt: „Einfühnliche Wohl hat mir die Geschichte Bulgariens anvertraut. Nicht ohne Bedenken habe ich die Aufgabe übernommen, Bulgarien auf den Weg des Fortschritts zu führen. Ich habe mit voller Aufmerksamkeit gearbeitet; ich habe alle Veruche zur Organisation und regelrechten Entwicklung des Landes gestattet. Unglücklicher Weise haben alle Veruche mich in meinen Hoffnungen getäuscht. Heute ist Bulgarien übertritten nach außen und desorganisiert im Innern. Dieser Zustand der Dinge hat im Volke den Glauben an die Gerechtigkeit der Gesetze erschüttert.“ Der Fürst theilt dann mit, daß er Ehrenrath beantragt habe, ein provisorisches Cabinet zu bilden bis zur Einberufung der großen Nationalversammlung. Sodann heißt es: Wenn diese die Bedingungen ratificirt, werde unbedingt für die Regierung sind, die ich angeben werde, und deren Nichtvorhandensein der Grundfehler des gegenwärtigen Zustandes ist, in diesem Falle allein will ich mich dazu entschließen, die Krone zu behalten. Da es meine Aufgabe ist, das Glück des Landes zu fördern, so betrachte ich es als heilige Pflicht, ferner zu erklären, daß der gegenwärtige Zustand der Dinge die Erfüllung dieser Aufgabe unmöglich macht. Auf Grund der Constitution habe ich beschlossen, die Nationalversammlung, das Organ des höchsten nationalen Willens, einzuberufen und ihr meine Krone nebst dem Besitz der Bulgariens zurückzustellen. Wenn der gegenwärtige Zustand der Dinge sich nicht ändert, so bin ich entschlossen, den Thron zu verlassen, mit Bedauern zwar, aber in dem Bewußtsein, meine Pflicht bis ans Ende gethan zu haben. — Das neue Cabinet besteht aus Ehrenrath, Minister des Krieges, des Innern und Geisteswissenschaften, Finanzminister, Statistiker, Justizminister. Der kürzliche Portefeuilles sind bis jetzt noch in der bisherigen Weise besetzt.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird, wie bereits gemeldet, am 11. d. M. aus Wiesbaden in Berlin eintreffen, um am folgenden Tage im Aufgange zu Potsdam die Befehligung des Garde-Jäger-Battalions, der Unteroffizierschule und des ersten Garde-Regiments zu Fuß auf dem Vornheider Felde vorzunehmen.

Zur Befehligung wird, laut Meldung der „Post“, Prinz Wilhelm aus Wien zurückermartet.

Prinz Wilhelm ist, wie der „Voss. Ztg.“ aus Wien berichtet wird, zum Hauptmann in dem ungarischen Infanterie-Regimente Nr. 34, „König Wilhelm von Preußen“, dessen Inhaber sein kaiserlicher Großvater ist, ernannt, und trug bereits bei der Vaterfahrt am 8. d. die Uniform desselben.

In den letzten Tagen ging durch viele Zeitungen die Mitteilung, es sollten gewisse in der Provinz Hessen-Nassau belegene Staatsdomänen dem Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, dem Sohne des verstorbenen Herzogs Friedrich von Augustenburg und Bruder der Prinzessin Wilhelm von Preußen, überwiehen werden. Jetzt wird aus Kiel berichtet, daß es sich um eine Abfindung von Anspiration handelt, welche der Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Glücksburg an den preussischen Staat erhebt; der frühere Abgeordnete, Oberlandesgerichtsrath Heimers, führt Namens des Herzogs die Verhandlungen, welche vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages, dem Abschluß nahe sein. Die Ansprüche, welche der Herzog von Glücksburg erhebt, fanden ihm ursprünglich gegen Dänemark zu infolge des Verzichtes der Glücksburger Linie auf einen Theil Holsteins; er behauptet, daß die fragliche Verzichtsurkunde auf Preußen übergegangen sei.

Mit Ausnahme der Commission für die Unfallversicherung haben sämtliche übrigen Commissionen ihre Beratungen bis zum Beginn nächster Woche aufgestellt.

Die Ablehnung der Präfektur-Erhöhung gilt als sicher. Es hielten nur die Deutsch-Conservativen und ein Theil der Reichspartei für dieselbe votiren. Bei der betreffenden Debatte wird die Regierung abermals über ihre Stellung zur Präfekturer-Erhöhung interpellirt werden.

Der „Nat.-Ztg.“ zufolge wäre an die Leiter des Centrums aus dem Vatikan die bringende Mahnung gelangt, jede Friction mit dem Reichstagler zu vermeiden. Denselben Blatt wird mitgeteilt, daß der Abg. Lindfors einige Emissar-Vorbringen, welche an der bekanntlich äußerst zweifelhaften Abstimmung in der dritten Reichstagsvorlage nicht Theil nehmen wollten, zu einem zusammenfassenden Votum veranlaßt.

* Eine Montag Abend stattgefundene Versammlung des Berliner Arbeitervereins, in welcher der Abg. Wöllmer sprach, endete tumultuös. Derselbe wurde, wie es heißt, von den Antikemmen gebrennt.

Großbritannien.

In Chester wurde am Mittwoch nachts der Versuch gemacht, die dortige Militärcaserne in die Luft zu sprengen. Die Explosivstoffe, welche die Caserne nachbarhaft aus dem Schloß. Der Verbrechen hatte ein Loch in die westliche Seite des Gebäudes gegraben und in demselben eine mit Pulver gefüllte Reihentafel nicht krennen dem Hinabfallen verborgen. Es scheint, daß der Uebelthäter bei seiner Arbeit gestört und verhindert worden ist, das Loch tief genug zu graben und die Mauer zu unterminiren. Die Kaiserin hat nur geringe Beschädigung erlitten. Das Attentat wird von vielen Theilen der feineren Gesellschaften; da das gegrabene Loch jedoch gerade vor dem Backofen liegt, so führen Andere den Act auf die Rache eines bestraften Missethätigen zurück. Zwei verdächtige Individuen sind verhaftet, jedoch sofort wieder freigelassen worden.

Halle, den 10. Mai.

Am 11. d. M. nach Ems werden morgen Vormittag mit dem 11 Uhr 28 Min. von Leipzig kommenden Courriere der Königin Albert und die Königin Carola von Sachsen unseren Bahnhof passiren.

Heute früh zwischen 7 und 8 Uhr wurde unter zahlreicher Betheiligung Frau Doctor Geller, deren Hingehen wir in vorletzter Nummer erwähnt, auf dem Glauchaischen Kirchhofe zur letzten Ruhestätte geleitet. Im dem Sarge der abgelebten Menschenfreundin sprachen die Herren Pastor Knuth, Prediger Wollie sowie Herr Kirschreiber Dombord.

Die von der Firma Naab & Wittmann hier auf der Weltausstellung in Melbourne angefertigte große Eisenmaschine, welche während der ganzen Ausstellung dort in Bestand gehalten ist, wird mir hören, mit dem ersten Briefe ausgeschieden worden.

Die Herren Wegelin & Hüner hier beantragen beim Kaiserlichen Patentamt die Ertheilung eines Patentes auf eine „Verschlussvorrichtung mit Auslösung an Filterpressen.“ Diese Anmeldung wurde unter Nr. 14,875/81 (L. LVIII) zum einstweiligen Schutze gegen unbefugte Benutzung eingetragen. Ferner wurde den Herren D. Raltwasser und Wegelin & Hüner hier ein Patent auf „Aenderungen an Fahrhähnen“ erteilt und dasselbe unter Nr. 14,142 (L. XXXV) eingetragen.

Nachdem von verschiedenen Seiten angelegt worden war, eine Vereinigung der hier lebenden Deutsch-Amerikaner herbeizuführen, hatte sich am letzten Freitag im Hotel zum Rheinischen Hof eine ansehnliche Anzahl Herren zu diesem Zwecke eingefunden. Es wurden die von provisorischen Vorstande ausgearbeiteten Statuten eingehend berathen und darauf der Vorstand wie folgt definitiv gewählt: Herr Director Rob. Hoffmann als Vorsitzender, Herr Rechtsanwalt H. W. Hilde als Stellvertretender Vorsitzender, Herr Rechtsanwalt H. Wagner als Schriftführer und Herr Schönermeier, Gustav Hauptmann als Schatzmeister, und schließlich der Name „German American Club“ als Vereinsname angenommen.

Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr verunglückte der Kesselfachmeister Heinrich Plum aus Wachen, welcher gegenwärtig für die Firma Gebrüder Neumann daselbst am Bau des neuen Wasserthurms beschäftigt war, dadurch, daß er beim Aufheben einer Lasten, welche zur Bedachung des Thurmes verwendet werden, von einer Höhe, auf welcher er stand, ausfiel und sich in bedeutender Höhe nach unten stürzte. Die Folge ist, daß er an demselben eine breite und tiefe Wunde erlitt, so daß er in die löthige Klinik aufgenommen werden mußte.

Stadtvorordneten-Sitzung am 9. Mai.

Anwesend sind am Magistratsrathe die Herren Bürgermeister Staudt, Stadtrathe Jordan, Jernial, von Dolly, Hildengaben und Stadtbaurath Lobauken; von Stadtvorordneten die Herren Gneist, Dr. Schneider, Bernat, Dr. Müller, Abel, Behde, Gold, Dehne, Demme, Kraft, Fischer, Dr. Richter, Friedrich, Grünberg, Hartmann, Jenzig, Keil, Kriehauf, Dr. Knoblauch, Krutz, Voelt, Luge, Dr. Opel, Preßler, Sachß, Seiff, Stedter, Steinlauf, Schulze, Berner, Wolff.

Entschuldigt sind die Herren Görlitz, Saenert, Hildebrandt, Amosch, Roth.

Der Herr Vorsitzende macht Mitteilung von dem Eingange eines Dankschreibens der Celeste Kaiser für ein denselben zu ihrer goldnen Hochzeit gewandtes Geschenk und beruft dann ein Schreiben des Magistrats, worin derselbe die Mitglieder der Commission durch die Benennung von Festlichkeiten, Ausstellungen, etc. zu dem Zweck, die Festlichkeiten zu beschleunigen, über welche Herr Stadtbaurath Lobauken Vortrag halten will. Zur Tagesordnung übergehend befragt die Verwaltung:

1. Ueber Vortrag des Herrn Gräß 2300 M. zur Herstellung eines eisernen Gitters an der Franzosenmauer zur Einfriedigung des Schugrundstücks an Stelle der dortigen zum Theil verfallenen Schmauer.

2. Herr Baumeister Schulze hält hierauf Vortrag über das Project des Schulbaues in der Taubenalle. Er begründet die seitigeren Veränderungen dieser Vorlage damit, daß das Baunot durch die Vorarbeiten für Herstellung der für die Ausstellung bestimmten Zeichnungen und Entwürfe übermäßig in Anbruch gekommen, besonders aber, daß die Prüfung des Planes und Anfertigen durch die Commissionen so unendlich verzögert worden, daß es bisher bei keinem fälligen Bauprojecte der Fall gewesen. Das herzustellende Gebäude soll dem von der Schugcommission festgestellten Bedürfnisse entsprechend 36 Klassen, eine Recitorenwohnung, ein Conferenzenzimmer und eine Saalraumwohnung enthalten und seine Stellung von Norden nach Süden an einer in der Richtung des Verlaufs der vorliegenden Grundstücke sich erhaltenden Straße beziffert sich auf 260,000 M., in welcher Summe die Kosten der Hofhaltung und Einfriedigung nicht enthalten sind. Zur Heizung ist wiederum eine Centralheizung in Aussicht genommen, wie sich dieselbe in dem neuen Schulgebäude in der Conventstrasse befindet hat. Der Herr Referent empfiehlt dieses System zur Annahme, indem er darauf hinweist, daß der vorliegende Plan im Bedarfsfall eine Aenderung zulassen werde. Herr Bürgermeister Staudt empfiehlt die unüberänderliche Annahme der Vorlage und weist auf die Dringlichkeit des Baues infolge der sehr starken Zunahme der Schulkinder hin, die es notwendig macht, daß das Gebäude in diesem Jahre unter Dach gebracht zu werden vermöge. Der Herr Vorsitzende bemerkt, daß Herr Staudt sich bei dem Bauwerke äußert, daß die Veranlagung nicht früher mit dem Plane bekannt gemacht sei und nun nicht mehr in der Lage sei, eventuell Einzeltheile des Projectes zu ändern, welches doch manches Neue enthalte, wie die Klassenzahl von 36, die Recitorenwohnung u. dgl., auch erwidert, daß die Frage der Heizung noch eine eingehende Behandlung. Herr Vorsitzende bemerkt, daß die Einrichtung der Luftheizungsanlagen aus dessen Zweckmäßigkeit gegenüber der Fehlschaltung und neueren Ventilationseinrichtungen er nicht überzeugt sei und berechnet die Kosten der Einrichtung von Dusen auf höchstens 6000 M., während die Centralheizung auf 15,000 M. veranschlagt, die letztere außerdem theurer zu betriebe ist als die Centralheizung. Er beantragt daher, die Frage der Heizung nach Friedrich bei, der die Vortheile der Fehlschaltung und die Nachtheile der Centralheizung darlegt und auf Neuerungen von Zeichnern in der Bauzeitung, sowie auf Erfahrungen in Darmstadt und andern Orten hinweist, wonach die Fehlschaltung entschieden den Vorrang verdiene. Der Abg. Dr. L. meint, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf eine Befreiung an der Concurrenz verdrängt. Er empfiehlt, wie dies in Hannover geschehen ist, die Zeichner und Gemeindevorstände für die Bewilligung auszuscheiden. Dem Abg. Dr. L. wird nicht, daß Lehrer und Schüler sich wohl zu befinden bei Fehlschaltung und daß die von Gegnern derselben herangezogenen Unbequemlichkeiten des Betriebes gar nicht so erheblich und störend seien. Derselbe glaubt ferner, daß bei Befolgung der Subaltern für die neuen Schulen in den letzten Jahren ein unnötiger Luxus getrieben worden und beantragt, die hierzu ausgeworfenen Kosten von 26,000 M. vorläufig abzugeben und die Frage der Heizung, die Lehrer und Schüler zum Gegenstande einer späteren Specialberatung zu machen. Herr Voss tadelt das bisherige Votationsverfahren der fälligen Bauten, infolge dessen anerkannt tüchtige Unternehmer auf

der Regen gefordert werden, soweit dieselbe nicht von der Eisenbahndarstellung geleistet wird. Die Grundstücke an der Saale haben vor den östlich gelegenen allerdings den Vorzug voraus, daß die Wasserentwässerung billiger wird und daß sie in die wilde Saale entwässern können. Ferner würde der von Westen herkommende Sturm heftiger erbeben, als bei dem östlichen Grundstücken sein. Dem steht aber die Unbauung des Terrains, die geringe Größe bei Anlage eines Quades und der Mangel der Eisenbahnverbindung gegenüber. Auch die weilsche Lage ist bei den betreffenden Wäldern nicht angenehm, fällt aber weniger ins Gewicht als die Unmöglichkeit des Eisenbahnbaus. Es ist daher zu wünschen, daß die Aufschlüsse, die selbst die Entwässerung in die wilde Saale und unter Desinfektion dauernd nicht gestatten werden, da nicht alle schädlichen überfließenden Stoffe dadurch zu beseitigen sind, läßt der Herr Reichsratler als auf alle Grundstücke zutreffend und wesentlich nur für eine halbe organisch durchsichtige und auf die Dauer berechnete Entwässerung freudig bei der Vergütung außer Acht. Ferner fallen Grundstücke die notwendigen Aufhebungen finanziell wesentlich ins Gewicht, ebenso würden die Zugänge zur Stadt gründlich zu verbessern sein. Da für den Reichsratler die Notwendigkeit des Eisenbahnbaus ausschlaggebend ist, hat er sich nicht für nötig erachtet, in eine nähere Erörterung des oben erwähnten Vorzuges östlich dem Vorzug der Wald des Ostensplatzes oder der Weiden, welche die Stropolizei der Einengung des Fundationsgebietes entgegenstellen könnte, einzutreten. Er macht aber darauf aufmerksam, daß sich die städtische Commission in dem Bericht vom 3. Febr. 1879 bereits gegen das Wäldchen und das Holzgrundstück wegen ihrer Lage im Fundationsgebiet ausgesprochen hat.

Auf die dritte Frage: Auf welche Umfang ist ein Schlachthof für Halle unter Zugrundelegung der jetzigen Bevölkerungsziffer und mit Rücksicht auf die künftige Vergrößerung zu projektieren? antwortet Hr. Dr. Th. daß gerade diese Frage mit der größten Unsicherheit verknüpft werden muß, weil sie nicht nur für die künftige Fleischversorgung von Wichtigkeit ist, sondern auch eine etwa in Zukunft nötig werdende Verlegung eines ganzen Stadtteils in seiner Vermögenslage schwer schädigen kann, wie dies in Berlin zu beobachten ist. In solchen Fällen verlieren die in der Nähe der Anlage sich befindlichen mehr, als in höherem Terrainterrain gewinnen können. Daher ist im Interesse einer ruhigen Stadtentwicklung dringend wünschenswert, die Möglichkeit ausreichender Erweiterung auf längere Zeit zu sichern. Dabei fällt die zeitige etwas größere Entfernung nicht so sehr ins Gewicht, wenn nur damit zugleich eine noch größere Entfernung vermieden wird. Der Bericht fordert deshalb, daß der vorbertherrschende Ort nicht unter der Herrschaft der Viehmarkt, Schlachthof und Geleisendamm gesteckt werde. Sollte einem Unternehmer oder einer Gesellschaft die Ausführung eines Schlachthofes überlassen werden, so müßte die Stadt wenigstens die Möglichkeit eines Erwerbes zu einem von vornherein besonders bezüglich der Grundstückspreise festzusetzenden Preise vorbehalten. Wenn die Ausführung des Schlachthofes gestattet werden, so ist es notwendig, daß Maßnahmen getroffen werden, welche in fest vorher bestimmter Weise der Stadt für später keine Verfolgung lassen. Ferner ist es nötig, den Entwurf für die spätere Gesamtanlage schon jetzt festzustellen, um künftige Veränderungen zu vermeiden, und dabei zu erwägen, daß zur Vergrößerung des Grundstücks zu erwägen, daß der Viehmarkt höher gelegt werden dürfte als jetzt. Bei Eisenbahnanschluß würde man das zeitweilig nicht benutzte Terrain leicht zu Lagerplätzen und anderen Zwecken gut vernützen können.

An vierter Stelle war die Frage vorgelegt: Ist es angemessen, den Schlachthof seitens der Stadt selbst auszuführen und verwalten zu lassen oder Bau und Betrieb einem Unternehmer contractlich zu übertragen? Hr. Dr. Th. empfiehlt, daß die Stadt die Sache selbst in die Hand nimmt, zumal da die Gegenstände so sehr gefährlich sind, und zwar entweder unter Nebenamen schon vorhandener Anlagen oder durch vollständigen Neubau. Wollte man einen Unternehmer in die Angelegenheit einlassen, so würde der Unternehmer, wenn er eine Gesellschaft nicht speziell interessierte, als einzelner Unternehmer oder einer Vereinigung solcher übertragen, welche gemäßigteren als Partei schon durch ihr Geschäft ein spezifisches Interesse an der Sache haben. Die Stadt hat kein Recht zu betreiben die eigene Ausführung, vielmehr wird die durch die Verbindung mit einem Viehmarkt bei der billigen Capitalbeschaffung leicht eine Heine Heine haben und entsprechend die Schlachthofbetriebe ermäßigen können. Wenn auch der Stadt für kaufmännische Geschäfte die Elasticität des Privatunternehmens fehlt, so kann sie bei ihrer gesicherten Stellung alle Conjunctionen ausgiebiger als jener benutzen. Auch führt sich der Schlachthofbau und die ganze Einrichtungsfrage bei häufiger Vermaltung leichter durch. Wenn die Ausführung des Schlachthofes angesetzt wird, so wird sich bei denen, die betrieblige, der Schlachthofanlage allerdings leichter einfinden lassen, um so schwieriger aber bei den Schlachtern, die unbefähigt sein würden. Auch die sanitären Verhältnisse und die sanitäre Kontrolle sowie die Festlegung der Gebühren läßt sich leichter regeln, wenn die Stadt selbst thätig ist, als wenn die Vermaltung in die Hände einer Commission, Concurrenzverwaltung oder dergleichen gebauten Anlage würden überdies Jahre lang die Klagen der Schlachter über die zungewöhnlich zu besetzenden Anlagen, wenn auch vielfach unbegründet, fortbauern; sie würden sich aber viel leichter fügen, wenn die Stadt eine schon vorhandene Anlage in eigene Hände nähme oder eine neue Anlage bauen würde.

Die letzte Frage lautet: Was ist von den vorgeschlagenen östlichen Grundstücken der Bedeutung für den Vorzug? Der Herr Reichsratler bestimmt, nachdem er die Vorzüge und Nachteile der einzelnen Grundstücke eingehend beleuchtet hat, die engere Wahl zwischen dem Steinerischen, dem Helm-Schach-Isen und dem Westlichen Grundstücke. Was die angenommenen Concessionsbedingungen anbetrifft, so läßt er die künftige Grundstücke auf die Dauer es für unzulässig die Einmündung in die gesunken unmittelbar an der Stadt liegenden Saalrae erfolgt, auch wenn eine Desinfektion der fäulnißwasser und Blutwasser eintritt. Es empfiehlt sich die Ermägung, nicht bloß für alle in Frage befindlichen Grundstücke, sondern ebenso für die übrigen Stadt zu einem durchgeführten ununterbrochenen Betrieb zu gelangen, was die fortwährenden ununterbrochenen Verfüllung der Saale dauernd beseitigt. Bei Übergang der Stadt wird auch die Einmündung der Abwässer vom Schlachthof wie von der übrigen Stadt selbst in die wilde Saale dauernd nachtheiliger für die abwärts liegenden Ortsteile bezwecken.

- Eine gutachtliche Entscheidung faßt Herr Baurath Dr. Th. in folgenden Vorschlägen zusammen:
- 1) Die Stadtbehörden beschließen, theils aus finanziellen Gründen, theils aus Gründen einer gesicherten billigen Fleischversorgung, die Anlage eines Schlachthofes mit einem Viehmarkt zu veranlassen und diesen eine bequeme Eisenbahnverbindung von vornherein zu sichern.
 - 2) Die Stadtbehörden beschließen den Bau resp. Ausbau und die Vermaltung eines Schlachthofes in eigener Regie, eben für den Fall dieses nicht zu erreichen ist, sichern sich die Stadtbehörden die dauernde Festlegung des Schlachthofes an einer jetzt zu bestimmenden Stelle und sichern sich die spätere Verlegung über die Anlage zu vorderst für nothwendigen Bedingungen.
 - 3) Die Stadtbehörden legen den in Vorschlag gebrachten, an der Saale liegenden Grundstücken ab, theils aus den von der

städtischen Schlachthof-Commission im Bericht v. 3. Febr. 1879 angeführten Gründen, theils weil dieselben in Verbindung mit einer Viehmarktanlage zu klein sind und einen bequemen Eisenbahnanschluß nicht zulassen.

4) Die Stadtbehörden legen zunächst dem Grundeisernen Grundstücke vor, die schwierigeren und künftigen Eisenbahnverbindung so lange ab, als bezüglich der Steinerischen, des Helm-Schach-Isen und des Westlichen Grundstücke eine zweckmäßige und verhältnismäßig billige Schlachthofanlage möglich erscheint.

5) Von dem Grundstück der Salberstädter Bahn wird wegen zu geringer Größe und der Lage in dem so entwicklungsstärksten Stadttheile abgesehen.

6) Die Stadtbehörden behalten sich zwischen dem Steinerischen, dem Helm-Schach-Isen und dem Westlichen Grundstücke zunächst die engere Wahl vor, wobei hauptsächlich die Kosten der gesammten Anlage, also wesentlich der Grunderwerb mit einschlagend sind.

7) Die Stadtbehörden werden hierbei bezüglich des Westlichen Grundstücke in Betracht ziehen, daß eines Theils die Anlagen für eine sofortige Benutzung fast fertig, aber für eine dauernde Benutzung nicht gerade besonders günstig disponirt, auch zum Theil etwas leicht ausgefällt sind, daß ferner die Kanalisation einer durchgeführten Kanalisationssysteme der ganzen Stadt, aber bezüglich der Grundstücke in die wilde Saale notwendig machen, daß dagegen der Eisenbahnanschluß bereits durchgeführt und von der Thüringer Bahn ein Entgeltommen zu erwarten ist. Die Stadt wird hierbei bezüglich der Gebäude die Lagen des Baumeisters A. Schulte und des verordneten Taxators W. Helm vom 8. Juni/21. December 1883 als Grundlage, aber bezüglich der Grundstücke und Höhenverhältnisse eine angemessene, der Verhältnisse entsprechende Reduktion annehmen, da einerseits erst die Concession dem bebauten Grundstücke einen Werth verleiht und einige Uebelfähigkeiten in den Kauf zu nehmen sind, auch sich der Reibtheil des pp. Voch, wenn nicht in gleicher Weise steigert, so doch eine bedeutende Werthsetzung ergibt würde, so doch eine bedeutende Werthsetzung ergibt würde.

Gegenüber den Kosten der Anlage auf dem Steinerischen Grundstücke, wie sie von der Schlachthof-Commission veranschlagt sind, wird die Stadt die größere Fläche bei dem Helm-Schach-Isen resp. Westlichen Grundstücke in Betracht ziehen, bei dem Helm-Schach-Isen dagegen, daß die Disposition der ganzen Anlage, aber bezüglich der Grundstücke und Höhenverhältnisse auch zur Zeit größere Anlagekosten motivirt erscheinen.

Die Stadtbehörden werden auf dem Helm-Schach-Isen resp. Steinerischen Grundstücke weiter reflectiren, sofern die Verhandlungen mit pp. Voch über den Erwerb seiner Anlagen ein angemessenes Resultat nicht ergeben, wobei die Größenbestimmung und Abgrenzung der Grundstücke im Interesse der Stadt möglichst rasch fest zu bestimmen überlassen bleibt.

Da die Schlachthofanlage etwas nabe an der Bahn gerückt ist, so kann es sich empfehlen, das wertvollere Terrain an der Wertheburgerstraße für andere Zwecke früher abzugeben und dementsprechend die Gemarkung etwas größer anzunehmen, wenn für den Fall pp. Voch dieses vorzieht, unter Mitbenutzung eines Theils des pp. Voch'schen Grundstücke, sofern dessen Preis nicht zu hoch ist.

7) Die Stadtbehörden werden nicht unter 4 Seklar Terrain für die Schlachthofanlage erwerben, aber das überschüssige Terrain zunächst für für andere Zwecke durch Verbindung mit der Eisenbahn auszunutzen suchen, doch die Schlachthofbetriebe dadurch nicht gefährdet werden.

Am Schluß des Berichtes spricht Herr Dr. Th. der Schlachthof-Commission wegen der Gründlichkeit und Unparteilichkeit ihrer Berichte seine volle Anerkennung aus.

Wissenschaft. Anst. Meteor.

— Dr. Bluntzsch's Bericht: „Das moderne Völkerrecht der civilisirten Staaten als Rechtsbuch dargestellt.“ ist auf Veranstaltung und Kosten der hiesigen Regierung in Belling 1880 ins Englische überetzt worden. Die Uebersetzung besorgte Dr. Martin, Präsident des Collegs Jung Wm. In den Verhandlungen der letzten Sitzung ist in französischer Sprache ein das gleiche Werk vor kurzem in Paris in 3. Auflage erschienen.

Eingegangene Neuigkeiten:
(Verbreitung einzelner Werke vorbehalten.)

Deutsch-englische Blätter. Zeitschrift für den germanischen Bereich des deutschen Protestantismus herausgegeben von D. Willibald Heischlag, Prof. der Theologie in Halle. (Halle, im Selbstverlage des Herausgebers, in Commission bei Eugen Erlens.) Das heftige Ausgabe V. Seit des letzten Jahres enthält u. A.: Die Aede und die Aede der Verfassung, von Dr. Willibald Heischlag, in Halle. Ueber einige der Erklärung bedürftige Bestimmungen unterer Kirchenverordnungen, von Dr. W. B. Schinkel in Borsdorf. „Die gemeinsten Ehen“ von Dr. Pieper in Woyland bei Calcar (Rheinprovinz). „Die kirchliche Besteuerung in der preussischen Landeskirche“ von Superint. A. Kaufner in Gleimau.

Von Hübner's statistischer Tafel aller Länder der Erde, dieser für Staatsmänner, Publicisten, Parlamentarier und Geschäftsmänner der verschiedensten Berufswege nothwendigen unentbehrlichen Orientirungs- und Nachschlagetafel, ist soeben die 30. Auflage (Preis 50 M.) zur Ausgabe gelangt. Bei den Veränderungen der Bevölkerungszahlen, welche namentlich die Volkszählungen in Deutschland, in anderen Ländern hervorgebracht, wird man gerne, selbst wenn man das Blatt schon besitzt, auch zur Anschaffung dieser neuen Auflage schreiten, und es für sein Arbeitszimmer, Bureau oder für die Postkassette zum täglichen Gebrauche anschaffen. (Verlag von W. H. Rommel, Frankfurt a. M.)

Bemerktes.

— (Gesellschaft.) Der wegen Ermordung seiner Frau vor wenigen Tagen zu fünfzehn Jahren Haftstrafe verurtheilte Portier Böle in Berlin hat nunmehr wirklich ein Gesändniß abgelegt, nachdem sich eine ähnliche Nachricht als verifizirt herausgestellt hat. Das erste Gesändniß machte Böle seinem Verurtheilten, Reichsanwalt Heben, gegenüber. So bunzel Urtheilsprüche doch das Richtige getroffen. Auch die Vertheidiger haben mit ihrer Auffassung, daß ein Selbstmord nach Lage der Dinge ausgeschlossen sei, Recht behalten. Allerdings nicht in Bezug auf die Art der Ausführung des Mordes. Während sie sich auf die Fingerungen am Halse der Ermordeten stützen, hat das Gesändniß Böle's den Halsband dahin aufgeführt, daß er seine Frau mit dem Halse erstickt hat und daß die Finger-Eindrücke von der selbst verurtheilten, indem sie sich bestreut wehrte und den Strick von ihrem Halse zu entfernen suchte.

— (Wachthum.) Der Bau des Justizpalastes in Brüssel hat bis jetzt bereits 35,228,434 Francs gekostet.

Aus dem Festerkreise. Halle, 10. Mai.

Bereitete Herr Redacteur! Wie in letzter Zeit öfter aus den Berichten an der Generalversammlungen zu ersehen ist, beschäftigt der Magistrat eine Verengung von der Rathhausgasse durch den Hofgarten nach dem Schimmelthore hin anzulegen. Wenn nun auch das Streben nach Verbesserung der lokalen Verkehrsverhältnisse lobend anzuerkennen ist, so muß es doch sehr zweifelhaft erscheinen, ob die Anlage einer neuen

Straße nicht andererseits mehr im dringenden Bedürfnisse der Zeit liegt, als hier an dieser Stelle. Eine Straße von derartigen Rathhausgasse über den Hofgarten nach dem Schimmelthore im Allgemeinen keinen nennenswerthen Nutzen, dem Verhältnis der Gehwege angemessenen Vortheil für den Verkehr zu gewähren (für Fußgänger bestehen ja reichliche Verkehrsmittel nach dieser Richtung hin). Da es außerdem noch höchst zweifelhaft zu sein scheint, ob die Weitervermittlung gezeigert werden kann, einen Theil des betreffenden Gartens herzugeben, so würde es höchst annehmbar erscheinen, wenn der hiesigen städtischen Eifer für Verkehrsverbesserungen sich nach einer anderen, bis jetzt angedeutet vielfach hintenangelassenen Richtung der Stadt hinlenkte.

Sieht man den Stadtplan von Halle an, so findet man an der ganzen Südfront, an der Landwehr resp. Wäldchenstraße bis zum Saaleufer nur einen einzigen Ausgange, das Mannische Thor, und doch mehrere, vorzüglich hinter der weilschen Hälfte dieser Stadtungmauern, in Glaucha z. hundert von Menschen, welche tagtäglich, um ihren Nahrungsbedarf, die fabrikmässigen städtischen Vorstädte zu erreichen, wegen der ungünstigen Communication mehrerer größerer anstrengende Umwege machen müssen. Ebenso kann der außerhalb dieser Umgrenzung liegende, der weilschen Hälfte der Stadt verbleiben.

So allgemein wie das Bedürfnis der Öffnung der Stadt-einseite an dieser Stelle, so einfach, bequem und billig scheint ein derartiges Project auch ausführbar, und zwar habe ich hierbei eine Verbindung des „Verkehrs“ in Glaucha mit der Stadt resp. V. Verkehrsstraße im Auge. Hier an dieser Stelle liegt untrüglich ein viel größeres Bedürfnis zum Neubau einer Straße vor, als von der Rathhausgasse nach dem Schimmelthore, und zwar nicht allein für den Fahrverkehr, sondern vorzüglich auch für den Fußgängerverkehr.

Die Vorstadt Glaucha ist einseitig zwischen der Saale und der südlichen Stadtungmauern umschlossen und infolge dessen in ihrer freien Entwicklung gehindert. Mit ihren Gassen und winkligen engen Straßen macht sie den Eindruck eines zwischen Mauern und Wällen eingekerkerten Städtchens aus dem 14. Jahrhundert. Deswegen möchte man für Glaucha zunächst an ob angegebener Stelle Luft und Freiheit, dann werden die guten Folgen auch nicht ausbleiben, und die Stadt erweitert einen Platz, eine Vorstadt, welcher sich jetzt bei der Bebauung der letzteren angeschlossen etwas hinter den Stadttheilen Hofstraße, Martinsberg, Schimmelgasse z. befinden hat.

Wären diese Pläne doch beitragen, daß die Väter der Stadt bis baldige Zustandenommen befinden zu Gunsten ihrer Kinder in Glaucha zu leben, und die Stadt immer in den, dem Hauptverkehr näher gelegenen Stadttheilen geblieben ist.

Lotterien.

Die Ziehung der 2. Klasse 164. Königl. preussischer Klassen-Lotterie am 17. Mai 1883, morgens 8 Uhr, im Zeichnungsausschuss der Lotteriedirektion ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungslotterie sowie die Freilose zu dieser Klasse sind unter Vorlegung der begünstigten Loose aus der 1. Klasse bis zum 13. Mai d. J., abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechtes, einzulösen.

Ganbels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Bergisch-Märkische Eisenbahn. Die „Nordb. A. Z.“ erklärt die Nachricht, daß die Regierung jetzt die Bergisch-Märkische Eisenbahn erwerben wolle, als auf Gründung beruhend.

— Eisenbahn-Einnahmen im April. Berlin-Nordbahn April 51,956 M., bis Ende April — 18,697 M., Oberlausitzer Bahn April — 1873 M., bis Ende April — 23,121 M., Oberschlesische Bahn April 164,440 M., wovon auf die Hauptbahn ein Plus von 76,261 M., auf die Oberschlesische Zweigbahn ein Plus von 232 M., auf die Breslau-Böhm. Glogauer Eisenbahn ein Plus von 23,295 M., auf die Strecke Breslau-Mittelwalde ein Plus von 70,918 M. entfielen, während sich auf der Stargard-Potsdamer Eisenbahn eine Minder-Einnahme von 6707 M. ergab.

— Falliment. Das bedeutende Er- und Exporthaus V. D. Schröder & Co. in Amsterdam, sowie die damit eng verknüpfte Internationale Nieder-Flämische haben ihre Zahlungen eingestellt.

Weslau, 9. Mai. Weizen pr. Mai 215.00. Roggen pr. Mai 218.00, pr. Juni 213.00, pr. Sept.-Okt. 179.50. Hafer pr. Mai 218.00, pr. Juni 218.00, pr. Sept.-Okt. 179.50. Spiritus loco 54.00, pr. Juni 54.00, pr. Sept.-Okt. 55.00.

Stettin, 9. Mai. Weizen pr. Frühjahr 220.00, pr. Mai 219.00, pr. Herbst 219.00. Roggen pr. Frühjahr 207.50, pr. Mai 219.00, pr. Herbst 172.00. Hafer pr. Herbst 200.00. Hafer, 100 Kilogr. pr. Frühjahr 62.50, pr. Sept.-Okt. 64.50. Spiritus loco 54.00, pr. Frühjahr 54.20, pr. Mai 54.20, pr. Juni 54.80. Petroleum pr. Herbst 8.50.

Gumburg, 9. Mai. Weizen pr. Mai 216.00, pr. 215.00, pr. Juni 215.00, pr. Sept.-Okt. 179.50. Hafer pr. Mai 204.00, pr. Juni 202.00, pr. Juli-Aug. 183.00, pr. 182.00. Hafer und Gerste unverändert. Hafer loco 55.00, pr. Mai 55.00. Spiritus loco 54.00, pr. Mai 54.00, pr. Juni 54.00, pr. Juli-Aug. 46.00, pr. Aug.-Sept. 46.00. Hafer loco, Unsch. 3000 Sch. Petroleum loco, Standard weight loco 7.55, 7.45, 7.40, pr. Mai 7.50, 7.45, 7.40, pr. Juni 7.55, 7.45, 7.40, pr. Juli-Aug. 46.00, pr. Aug.-Sept. 46.00. Hafer loco 23.25, fremder loco 23.00, pr. Mai 22.50, pr. Juni 22.50, pr. Oct. 21.15. Roggen loco 22.50, pr. Mai 21.65, pr. Juni 20.80, pr. Novbr. 17.85. Hafer loco 17.50. Hafer loco 23.20, pr. Mai 23.00, pr. October 23.00.

Antwerpen, 9. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 19 1/2, und Dr., pr. Juni 19 1/2, Dr., pr. Sept. 20 1/2, Dr., pr. Oct.-Dec. 21 1/2, Dr. 21 1/2, Dr. 21 1/2.

Genève, 9. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 10 1/2, do in New-Orleans 10 1/2. Petroleum in New-York 3 1/2, do in Philadelphia 3 1/2, do, rohes Petroleum 6 1/2, do. Ripe line Certificats — D. 81 C. Mohl 4 D. 65 C. Wälder Winterweizen D. 23 C. Mohl (mit mired) 62 C. Zucker (mit raffinirtem Muscovado) 7 1/2, Raffee (mit) 11 1/2. Schmalz (Marke Wilcox) 11 1/2, do, Fairbanks 11 1/2, do, Mohl & Wroter's 11 1/2. Speck (short clear) 9 1/2 C. Getreidefrucht 4 1/2.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung. Berlin, 10. Mai, 1 Uhr 50 Min.

Wais-Börse.

4 1/2 % Preuss. Confol. Anleihe 106.80, 4 % Preuss. Confol. Anleihe 102.30, Bergisch-Märkische 116. —, Wais-Bundwais-bafen St.-Act. pr. ultimo 16.80, Oberschlesische St.-Act. A.B. pr. ultimo 212.50, Deutscher Staatsbank pr. ultimo 67. —, Lombarden pr. ultimo 207. —, Preuss. Cred.-B. Act. pr. ultimo 617.50, Disconto Command. 217. —, Darmst. Bank 164.70. Tendenz: schwach.

Getreide-Börse.

Weizen: Mai-Juni 220. —, September-October 209.75, Roggen: Mai-Juni 213.625, September-October 177. —, Hafer: Mai-Juni 183. —, September-October 149. —, Hafer: Mai-Juni 183.40, September-October 155.50, Spiritus loco 54.80, September-October 55.80

